

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 11.

Donnerstag den 14. Januar

1875.

Verloren am Freitag Abend beim Ausgange aus dem Curiaal ein weißes Cachemir-Herren-Halstuch; abzugeben bei der Königlichen Polizei-Direction gegen Belohnung. Der Kgl. Polizei-Director. Wiesbaden, 11. Januar 1875. v. Strauß.

## Holzversteigerung.

Freitag den 15. und Samstag den 16. Januar l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem fiscalischen District Dogheimerhaag, Schutzbezirk Hahn, folgende Holzsortimente, auf Verlangen mit Creditbewilligung, an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung, nämlich:

- 24 buchene Werthholzstämme mit 26,79 Festmeter,
- 3 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 843 " buchernes
- 250 " dergl. Prügelholz,
- 8400 Stück dergl. Wellen,
- 195 Raummeter dergl. Stockholz und
- 5 " dergl. Späne u.

wozu die Steigliebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft findet am Holzstoß No. 1 statt.

Kasanerie, den 5. Januar 1875. Königliche Oberförsterei. Flindt.

## Bekanntmachung.

Auf den Bedarf pro 1875 soll für die Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg die Lieferung von:

- 1) 1400 Pfund weißer Keruseife,
- 2) 300 " Stearin- (Lichter,
- 3) 100 " Talg-
- 4) 13 Ries Conceptpapier,
- 5) 2 " Postpapier,
- 6) 1/2 " Packpapier,
- 7) 2000 Stück kleinen Briefcouverts,
- 8) 1000 " mittleren "
- 9) 6 Groß Stahlfedern, "
- 10) 8 Pfund Packlad,
- 11) 24 Stück Federhalter,
- 12) 10 Dugend Bleistiften,
- 13) 2 Ries blauem Marktpapier

auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Muster mit Angabe der Preise (in Marktwährung) bis zum 20. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr verschlossen (franco hierher) unter der Aufschrift: "Submission auf Eislieferung (resp. Schreibmaterialien)" einreichen. Die Bedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Eichberg, den 12. Januar 1875.

154 Die Heil- und Pflege-Anstalt.

## Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche geneigt sind, Einquartierungen von Militärpersonen mit und ohne Verpflegung gegen entsprechende Bezahlung zu übernehmen, wollen sich bis zum 16. Januar auf dem Bürgermeisterei-Bureau, Zimmer No. 21, melden.

Wiesbaden, den 11. Januar 1875. Der Oberbürgermeister. Lang.

## An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses lade ich zu einer Sitzung auf Freitag den 15. Januar Nachmittags 4 Uhr in den Rathhauseaal ergebenst ein.

### Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Budgets pro 1875;
- 2) Neuwahl eines Armenpflegers;
- 3) Wahl einer Commission zur Prüfung der Curfonsrechnung pro 1873;
- 4) Genehmigung zur Proceßführung;
- 5) Genehmigung einer Waldausstoßung;
- 6) Erwerbung und Veräußerung von städtischem Grundeigenthum. Wiesbaden, den 12. Januar 1875. Der Oberbürgermeister. Lang.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 21. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der Friedrich Daniel Koch Wittwe von hier das zu dem Nachlasse derselben gehörige Wohnhaus mit Hintergebäuden und 11 Ruthen 73 Schuh oder 2 Ar 93,25 □-M. Grundfläche, Nr. 479 des Lagerbuchs, belegen in der Steingasse Nr. 22 zwischen David Weber und Adam Gramer, in dem Rathhause dahier abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, 7. Januar 1875. Der 2te Bürgermeister. Coulin. 1448

## Bekanntmachung.

Samstag den 16. Januar Vormittags 9 Uhr wird die Befuhr von 98 Klafter Holz und 850 Stück Wellen aus dem Stadtwalde District Münsberg und Schläferstropf in dem Rathhause, Zimmer No. 1, öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 12. Januar 1875. Im Auftrage: Hell, Secretariats-Assistent.

## Bekanntmachung.

Kommenden Freitag den 15. Januar l. J. Vormittags 10 Uhr läßt der Gastwirth Karl Merten, als Vormund der minderjährigen Auguste und Peter Merten von hier, in der Veräußerung der verstorbenen Peter Merten Wittwe dahier eine Kuh, 5 Schafe, 3 Hühner, 1 bis 2 Fuder Gerststroh, 2 bis 3 Fuder Weizenstroh, 40 Gebund Kornstroh, 37 Gebund Hafersiroh, 40 Körbe Spreu, 9 bis 10 Mtr. Kartoffeln, 4 bis 5 Mtr. Weizen, 1 bis 2 Mtr. Korn, 3 bis 4 Mtr. Gerste, 2 bis 3 Mtr. Hafer, eine Bettstelle, eine Waage, 3 nußbaumene Stühle, 3 Säde, ein Schublatzen, ein Hundert Bohnenstangen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften und Deconomiegeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Erbenheim, den 11. Januar 1875. Der Bürgermeister. Stein. 601

## Versteigerung.

Montag den 25. Januar l. J. und die beiden folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Joseph Winter im Curhaus dahier eine große Parthie Weizeng, Porzellan und Glas versteigern und zwar den

25. Januar Werkzeug und den 26. und 27. Januar Porzellan und Glas.

Die nunmehr zur Versteigerung kommenden Gegenstände sind fast neu und können täglich eingesehen werden.

Schlagenbad, den 11. Januar 1875. Der Bürgermeister. Werner.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 31. December d. J. werden Dienstag den 19. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause: 1) 1 Kommode, 2) 1 Secretär, 1 Kleiderschrank und 3) 1 Kleiderschrank versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 2. Januar d. J. werden Montag den 18. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause: 1) 18 Stück Reisflosser, 2 Nachtuhren, 2 Duzend Uhretetten, 2) 2 Glasschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 3) 4 Glasschränke und 1 Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 31. December d. J. werden Mittwoch den 20. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause: 1) 1 Kleiderschrank, 1 Kanape, 2) 2 Pferde und 3) 1 Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 2. Januar d. J. wird Mittwoch den 20. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause eine Kommode versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Thiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 2. Januar d. J. wird Mittwoch den 20. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kaunig versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Thiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 4. Januar d. J. werden Donnerstag den 21. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kaunig, ein Schreibpult und ein Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Thiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 2. Januar d. J. werden Donnerstag den 21. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kanape, eine Kommode und ein Spiegel versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Thiel.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 2. Januar d. J. wird Samstag den 23. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause eine Taschenuhr versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Thiel.

**Notiz.**

Heute Donnerstag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von 50 wollenen Decken, in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

**Anzeige.**

Die erste monatliche Möbelversteigerung für 1875 findet am 27. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6 statt. Gegenstände aller Art können täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr angemeldet werden. Man bittet, dieselben zeitig anzumelden, damit solche in der Hauptannonce unentgeltlich aufgeführt werden können.

565 Ferd. Müller, Auctionator.

Alle Diejenigen, welche noch Güterpacht an mich schulden, werden zur Zahlung aufgefordert. C. Christmann sen. 1634

Ein junger Blutfinke (Dahnen) wird gegen einen Kanarienvogel (Dahnen) zu vertauschen gesucht. Näh. Häfnergasse 5. 583

**Versteigerung**

von

**50 wollenen Decken**

Heute Donnerstag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6 grau wollene Pferde- und Bügel-Decken mit und ohne Borden, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

F. Müller, Auctionator.

565 Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Uebernahme und Abhaltung von Versteigerungen aller Art in und außer dem Hause unter billigster Berechnung. F. Birk, Häfnergasse 13, Barriere. 60

**Zweiter Vortrag des Herrn Dr. Brehm**

heute Donnerstag Abends 6 Uhr präcise im Saale des Curhauses:

**Die Steppe Inner-Afrikas, ihre Thierwelt und ihre menschlichen Bewohner**

Eintrittskarten zu 1 Mark 50 Pfg. und für Schüler à 80 Pfg. sind in den hiesigen Buchhandlungen und Abends am Eingang des Saales zu haben.

**Sprudel.**

Sprudler und Mißsprudler, welche an dem officiellen Besuch der Mainzer Karthalla (Freitag den 15. Januar) Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich bei Herrn C. Spitz, Langgasse 3 anzumelden, um das Nähere darüber zu erfahren.

Das Comité.

Samstag den 16. c. Abends 8 Uhr:

**Zweite große Tanzstunde im Saalbau Schirmer.**

Otto Dornewass.

**Taanusstraße 26. Café doré** (Rosengarten)

Heute Donnerstag den 14. Januar Abends 7 Uhr:

**Grosses Concert und Vorstellung**

von der beliebten Komiker-Gesellschaft Ohaus, Zenkert & Reissberger sowie des Pianisten Klein. Entrée 6 kr.

Wegen Räumung meines Lagerplatzes verkaufe ich von heute an das Klaster grobes Buchscheitholz (gemessen) zu 34 fl.

Jacob Welgle, Holz- und Kohlen-Handlung Friedrichstraße 28, neben der Polizeist.

625 In Gartenarbeiten, besonders im Bäumechneiden empfiehlt sich den Herrschaften ein gelernter, in jedem Fache Gärtnerei erfahrener Gärtner. Näh. Taanusstr. 47, Hth., 1. Et.

Der Vorstand des israelitischen Unterstützungs-Bereins besteht aus:

Herr Rabbiner **Süskind**,  
Herr **L. H. Reifenberg** und  
Herr **B. Straus** (Firma: Bacharach & Straus).

Der genannte Vorstand hat sich im vor-gefrigten Tagblatt eine Verletzung des § 27 der Statuten zu Schulden kommen lassen, indem er den Namen eines Mannes nennt, welcher Unterstützung aus dem Vereine erhalten hat.

Es kann ein verschämter Armer nicht mehr wagen, aus diesem Vereine Etwas anzunehmen, da er zu gewärtigen hat, daß sein Name öffentlich genannt werde.

Der Vorstand sucht den armen verfolgten Mannheimer mit seiner zahlreichen Familie durch die ihm s. Z. gespendete Gabe zu beschämen. Welche edle Handlung!

Wir sprechen daher dem Vorstande des israelitischen Unterstützungs-Bereins für sein tactloses Benehmen hiermit unsere **entschiedenste Mißbilligung** aus.

**Verschiedene Mitglieder des israelit. Unterstützungs-Bereins zu Wiesbaden.** 636

Ich wohne jetzt **Louisenstraße 3.**  
**Dr. C. Bittershausen.**

Sprechstunden: Nachmittags 2 1/2—4 Uhr. 643

Meiner geschätzten Kundenchaft, sowie dem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich den 1. April mein Geschäft nach dem **Kranzplatz No. 1** in die seither von Herrn Uhrmacher **Walch** innegehabten Ladenräume verlegt.  
584 **L. Bender**, Webergasse 29.

**Vollsaftige Orangen,**  
vide italienische Maronen empfiehlt  
621 **F. A. Müller**, Wellstrichstraße 13.

**Sonnenberg.**

Heute Nachmittag **frische Hausmacher Würstl u. Metzelsuppe.** Zugleich empfehle meinen geehrten Gästen ein **frisches Faß** ausgezeichneten **Aepfelwein.**  
Achtungsvoll  
637 **Jac. Stengel.**

**Henri Nestle's Kindermehl** per Büchse 48 fr.

**Condensirte Milch** " " 32 fr.  
empfehlen **F. A. Müller**, Wellstrichstraße 13. 620

**Baumwollene Beinlängen**  
in weiß und farbig das Neueste, sowie die passenden Garne bei  
468 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke des Grabens.

**Prima Ruhrkohlen**  
zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen  
491 **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

**Rebelle-Zeitung.**

Die Wiesbadener Brühbrunne, Kriebel- und Kaffeemilch-Zeitung erscheint wichtiger Begebenheiten halber Samstag den 16. d. Mis. in feierlichster Weise mit obigem Zusage.  
660 **Die Redaction**, Nerostraße 6.

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum zeige hiermit an, daß ich die **Wirthschaft** in dem Hause **Mauritiusplatz 1 (Hôtel Demme)** durch Kauf an mich übergegangen ist und daß ich dieselbe nunmehr vollständig neu hergerichtet habe. Ich empfehle einen reinen, preiswürdigen **Wein**, einen vorzüglichen **Aepfelwein**, sowie ein gutes **Glas Bier** zu 4 fr., Johann einen ausgezeichneten **Mittagsstich** zu 18 fr. und zu 30 fr. Ein ganz neues **Billard** von Dorfelder ist aufgestellt. Fremde können in bequem eingerichteten Zimmern bei mäßigen Preisen **übernachten.**

Indem ich dieses zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums bringe, bitte ich um geneigten Zuspruch. **O. Waas**, 654

**la Schweizer Tafel-Honig** per Pfd. 36 fr.

„ **Havanna-Honig**, steif u. körnig, „ „ 22 fr.  
empfehlen **F. A. Müller**, Wellstrichstraße 13. 619

**Gammelstisch** per Pfd. 12 fr. bei **Ricola**, Steingasse 23.

**Lama- und Alpaca-Blousen,**  
sowie **Flanellbeinkleider** bei  
468 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke des Grabens.

**Gothaer Schuh- & Stiefel-Pager**

von **J. Auer Wwe.**, 20 Michelsberg 20.

Neu angekommen: **Herrenzugstiefeln** in Chagrinleder mit Doppelsohlen zu 8 fl., **Damenstiefeln** von 4 fl. 30 fr. anfangend, **Mädchenstiefeln** mit Elastique's und Knöpfen von 2 fl. 48 fr. an, sowie alle Sorten **Winterschuhe** zu herabgesetzten Preisen.

Sanz besonders mache ich auf eine große Parthie **Wiener Ballschuhe** in Goldsaffian und Kid aufmerksam. 626

**Neue und gebrauchte Möbel**, als 10 tannene und nußbaumene Kleiderschränke, 30 Beistellen mit und ohne Sprungrahmen, 8 Kanopé's und 2 vollständige Garnituren Möbel, ein Spiegel mit Trumeau und Marmorplatte, sowie verschiedene große und kleine Spiegel und Bilder, 8 Küchenschränke, 1 Spiegel- und 1 Silberschrank, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 schöner Gaslustre, 10 Nachttische, runde, ovale und viereckige Tische, 150 Stück Stroh- und Rohrstühle, verschiedene Uhren, Deckbetten und Kissen, Köpphaar- und Seggrasmatrassen, sowie eine große Parthie Schlittschuhe und Winterhüte, sowie verschiedene Teppiche empfiehlt Frau **Martini**, Mauerstraße 17. 644

**Möbel**, polirte und lackirte jeder Art, fertige **Betten**, sowie alte und neue **Kunstgegenstände** empfiehlt billigst **W. Schwenck**, Saalstraße 36, gegenüber der Trinkhalle. 650

Ein **Kleiderstod**, Gewinn aus der Gewerbehalle, ist billig zu verkaufen **Hellmundstraße 17**, 2 Treppen hoch. 649

Ein **Mittlerer** zum „**Rheinischen Kurier**“ gesucht. Näheres **Oranienstraße 2** im Laden. 594

Ein neugebautes, nicht großes **Haus** in schöner Lage mit Garten ist zu verkaufen. Näheres **Expedition**. 599

# Vor Ankunft der neuen Waaren

werden sämmtliche noch vorrätthige  
Sommer- und Winterkleiderstoffe,  
schwarze und farbige Seidenstoffe  
und Sammte, schwarze Cachemires,  
Alpaccas, Grenadines und Barèges,  
Sammtpaletots, Chales, Umhänge,  
Regenmäntel und Regenmäntel-  
Stoffe, Lamas, Flanelle, Moreans  
und fertige Unterröcke, Jaconetts,  
Piqué's, Cattune und Percales zu  
aussergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft bei

# M. Wolf,

„zur Krone“.

## Lokal-Protestantenverein

zu Wiesbaden, Viebrich und Bierstadt.

Heute Abend 8 1/2 Uhr findet im „Deutschen Hof“ die erste diesjährige **Generalversammlung** statt mit der Tagesordnung: 1) Kurzer Vortrag des Herrn **Pfarrer Stadelmann**; 2) Bericht über die Vereinsthätigkeit im letzten Jahre von Herrn **Dr. Schirm** und 3) Vorstandswahl pro 1875. Die Mitglieder und Freunde bitten wir um zahlreiche Theilnahme. **Der Vorstand.** 306

## Männer-Gesangverein.

Heute Abend präcis 8 1/2 Uhr **Probe** im Vereinslocale. 260

## Synagogen-Gesangverein.

Derste Donnerstag Abends 8 Uhr: **Probe.** 163

**Aufträge**  
auf  
Druckherstellung von ganzen Werken  
übernimmt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Meine Werkstätte** befindet sich immer noch in meinem früheren Hause **Bermannstraße 5.** **R. Müller, Schlosser.** 596

### Mühle-Verpachtung.

In Bad Homburg ist eine **Mahl-Mühle** mit beständigem Wasser, dazu gehörendem Wohnhause mit 10 Zimmern u. großen Oeconomiegebäuden nebst 7 Morgen Gelände, bestehend aus großem Garten, gutem Ackerfeld mit schönen Obstbäumen und Wiesen, preiswürdig auf längere Zeit zu verpachten und kann sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt **Commissionär Friedrich Widert** in Bad Homburg. 536

### Entgegnung auf die Leise Anfrage

in Nr. 9 des „Wiesbadener Tagblatts“.

Einsender des Inserates hat jedenfalls von der **Ouverture** charakteristische „le carnaval romain“ von **Verlitz** nur den Titel verstanden und den Namen „Verlitz“ zum ersten Male gelesen.

O, hätten Du doch bei diesem hohen Grad von musikalischer Bildung geschwiegen!! 613

Die beiden müßigen Herren, welche am letzten December 1874 Mittags zwischen 11 und 12 Uhr den armen Knaben, welcher wegen einem Frevel von einem Ortsdiener auf der Sonnenbergerstraße aufgefangen u. wurde, durch Darreichung eines Geschenkes von der Angst u. befreien, werden **dringend** gebeten, ihre Namen unter der Adresse **L. D. R.** baldmöglichst der Exped. d. Bl. übergeben zu wollen. Warum? — dann brieflich. 629

Das war zu hart für mein so vielgeprüftes Herz. Meine wenigen übersehenen Worte waren nicht pflichtgemäß, sie kamen aus reinem unschuldigen H. und waren nur an **ein H.** gerichtet. 610

An einige der Billen-Besitzer des **Neckhals** ergeht die bescheidene Bitte, doch bei Glatteis auf den G. b. b. sp. faden zu ihren Wohnungen streuen zu lassen. Sollen Bäcker, Milchlieferanten, Fleischer, Postboten u. s. w. aus höheren Bequemlichkeits-Rücksichten in Gefahr sein, den Hals zu brechen? 640

**Nach Dogheim!** Derjenige, welcher an meinem Garten im Distrikt „Giel“ das Schloß von der Thüre entfernte, ersuche ich, sich auch den Schlüssel dazu bei mir abzuholen. 593

**Peter Herborn.**

**Verloren** in der Moritzstraße ein schwarzes Sammtmieder **Kindertragen**, mit grauen Pelzfransen besetzt. Abzugeben gegen Belohnung Moritzstraße 40. 581

**Entlaufen** ein kleines, schwarzes **Spitzhündchen**, auf den Namen „Buck“ hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung Adlerstraße 27. 590

**Zugelauten** eine junge **Dogge** (Weibchen), gelb, mit einem weißen Streifen um den Hals. Abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei **Jac. Karl, Bierstadt Nr. 134.**

Ein **Wajsmädchen** sucht Stelle. Näh. **Platterstraße 6.** 608

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung. Näheres verlängerte **Adlerstraße** letztes Haus links. 628

Gesucht ein braves Mädchen **Marktstraße 38** bei **W. Victor.** 605

Gesucht eine gute Köchin, sowie eine **Gesellschafterin** durch **F. Wintermeyer, Ellenbogengasse 2.** 588

Ein junges, williges Mädchen wird auf gleich gesucht. Näheres **Marktstraße 44** im Hinterhaus. 592

**Eine** selbstständige, gute Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird auf sogleich gesucht **Gartenstraße 1.** 1595

Eine **Witwe**, 33 Jahre alt, welche gut französisch spricht und alle Hausarbeit versteht, sowie kochen kann, sucht auf gleich Stelle. Näh. unter **Giffre M. K. 7** in der Exped. d. Bl. 595

Ein Hausmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird auf gleich gesucht **Drantenstraße 17, 2** Stiegen hoch. 1524

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sucht zum 1. März in einem Hotel oder **Badhaus** Stelle. Näheres **Neckstraße 33** im 2. Stod links zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. 615

Ein **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sogleich gesucht. Näh. **Expedition.** 612

**Dienstpersonal** findet stets vorzügliche Stellen durch **Frau Stern, Mauergasse 13, 1. St.** 614

Gut empfohlene Mädchen, welche bürgerlich kochen können, als Mädchen allein, sowie Haus- und Küchenmädchen auf gleich gesucht durch **Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre.** 652

Ein feines **Zimmermädchen**, welches serviren kann, wird gesucht durch **R. Kraus, Kirchgasse 22a.** 611

Ein tüchtiges Mädchen gesucht **Geisbergstraße 16a**, im neuen Hause. **Neine Burgstraße 4** wird ein Mädchen gesucht. 646

Für die **Kassette** in einem hiesigen Hotel wird ein braves und fleißiges Mädchen gesucht. (Hoher Lohn.) Näh. **Exped. 631**

Ein Mädchen, welches kochen und die Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Näh. **Mauergasse 2, Parterre.** 632

Ein Hausmädchen wird sogleich gesucht **Wilhelmstraße 24.** 641

Ein Mädchen gesucht. Näheres **Marktplatz 3.** 648

Ein **Zimmermädchen** und ein **Küchenmädchen** auf gleich gesucht durch **Frau Stern, Mauergasse 13, 1. Stod.** 647

Gut empfohlene Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie Haus-, Küchen- und **Kinder**mädchen auf gleich und 1. Februar gesucht durch **Frau Birk, Häfnergasse 13, Part.** 651

Gesucht nach **Düsseldorf** ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn. Näheres **Bahnhofstraße 8a**, eine Treppe. 642

Ein solches Mädchen, welches in der feinen bürgerlichen Küche bewandert, sowie auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle. Näh. **Neckstraße 29** im Vorderhaus. 634

Ein gewandter, gut empfohlener Hausknecht wird in ein hiesiges  
Bathhaus gesucht. Näh. Expedition. 617

5000 fl. gleich oder auf 1. März auf 1. Hypothek auszuleihen.  
Näheres in der Expedition d. Bl. 653

Gegen doppelte Sicherheit werden 7-8000 Thlr. ohne Maller  
zu leihen gesucht. Näh. Expedition. 598

Bei einer anständigen Familie sucht eine  
junge Dame auf circa 14 Tage Logis mit  
vollständiger Beköstigung. Adressen sub L.  
L. 2760 in der Expedition erbeten. 606

Gesucht wird eine Bel-Etage, aus 7-8 geräumigen Zimmern  
bestehend, mit Küche, Mansarden und allen dazu gehörigen Bequem-  
lichkeiten, oder eine Villa mit Garten und denselben Räumlichkeiten.  
Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre A. Z. 400 nimmt die  
Expedition d. Bl. entgegen. 602

Adelhaidsstraße 27 sind ein oder zwei möblierte Zimmer billig  
zu vermieten. 587

Faulbrunnenstraße 11 ist im 1. Stod ein gut möbliertes  
Zimmer mit oder ohne Kost auf gleich zu vermieten. 604

**Friedrichstraße 23**

ist die zweite Etage bestehend aus 7 Zimmern nebst Küche und  
Speiselammer, 2 Mansarden, sowie 2 Kellerräume vom 1. April  
ab für den jährlichen Preis von 1000 Gulden zu verm. 582

Hochstraße 10 ist ein Logis im 1. Stod zu vermieten. 616

Steingasse 23 ist ein Dachlogis zu vermieten. 638

In meinem Hause in der Walramstraße sind 3 Wohnungen von  
3 und 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

P. H. Fischer, Moritzstraße 28. 600

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Expedition. 609

Ein Logis im ersten Stod von 4-5 Zimmern nebst Werkstätte  
oder Stallung, sowie ein Dachlogis auf 1. April zu vermieten.  
Näheres Mauerstraße 15. 639

Ein Laden mit oder ohne Logis ist preiswürdig zu vermieten  
Wilhelmstraße 24. 641

Ein **Gästehaus**, inmitten der Stadt gelegen, zu vermieten.  
Näheres Expedition. 630

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Fremden und Bekannten hiermit die traurige  
Mittheilung, daß unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater  
und Großvater,

**Herr Caspar Badior,**

nach 14tägigem harten Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr vom Sterbe-  
hause, Steingasse 30, aus statt. Dieses statt besonderer Anzeige.

Um stille Theilnahme bitten  
618 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**

Allen denen, welche so herzlichen Antheil an dem Verluste  
unseres unergelichen Vaters, Vaters Schwiegervaters und  
Großvaters, **Wilhelm Opel**, nahmen und ihn zu seiner  
letzten Ruhestätte geleiteten, sagen hiermit den herzlichsten Dank  
638 Die trauernden Hinterbliebenen.

Berichtigung: In der Annonce „Leise Antwort“ No. 1234 auf der  
vierten Seite des gestrigen Blattes muß es in der letzten Zeile nicht  
„letzten“, sondern „besten Concertprogramms“ heißen.



**Sprudel.**

Montag den 18. Januar 1875:  
**Grosse  
Damen-Sitzung**



in den Sälen des „Victoria-Hotels“.  
Gröfnung des Saales: 11 Minuten vor 6 Uhr.  
Einzug des Comités: 11 „ „ 7 „

Auf Verlangen erhalten Sprudler wie Milsprudler je zwei **nur  
personell gültige Damenkarten** unentgeltlich, **soweit der  
Raum reicht**. Karten sind **nur bei unserem Cassirer, C.  
Spitz**, Langgasse 37a, zu haben. **An der Abend-Casse  
werden solche Karten nicht ausgegeben.**

Die Damen erhalten gegen entsprechende Vergütung an der  
Abend-Casse carnevalistische Abzeichen.

**Fremdenkarten** (für Milsprudler) für Herren wie Damen:  
drei Marl. Es wird nur eine **bestimmte Anzahl** Fremden-  
karten ausgegeben.

Während der Sitzung: **Lombola.**

**Das Comité.**

190

Alle Diejenigen, welche noch **Güterpacht** schulden, werden zur  
Zahlung aufgefordert.

661

**C. Christmann jun.**

**Sarzer Roller** (gute Schläger) zu verl. Siegelgasse 11. 2000

Sonnenbergerstraße 30 kann **Schutt** abgeladen werden. 385

**Lapins** zu verkaufen obere Webergasse 43. 580

Zwei große **Gummibäume**, 14' und 16' hoch, sind zu ver-  
kaufen Bleichstraße 14. 521

Ein **Roh-Dehrling** wird auf Opfern gesucht.

C. Christmann, Restaurateur. 661

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß  
mein innigst geliebter Gatte, **Friedrich Victor  
Meier**, nach langem schweren, doch mit Geduld ertragenen  
Leiden in seinem 26. Lebensjahre heute Morgen um 4 Uhr  
sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitte!

Die trauernde Gattin:

**Anna Marie Meier**, geb. **Pahler**.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. Januar Nach-  
mittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. 656

**Auszug aus den Civilstandsregistern der  
Stadt Wiesbaden.**

12. Januar.

Geboren: Am 9. Jan., der unverheh. Dienstmagd Anna Ketz von  
Niederhulheim im Groß. Hessen c. L., A. Eva Marie. — Am 12. Jan.,  
dem Tünhergehilfen Carl Mohr e. L. — Am 10. Jan., dem pract. Arzte  
Dr. med. Paul Heinrich e. S.

Aufgeboren: Der Kutscher Johann Georg Wilhelm Bernhardt von  
Limbach, Amts Wehen, wohnhaft dahier, und Barbara Barth von Gatten-  
heim, Amts Eltsville, wohnhaft daselbst. — Der Regierungs-Civil-Super-  
numerar Anton Vöfelfend von Venoberg, wohnhaft dahier, früher wohnhaft  
in Hattingen, Kreis des Hochum, und die Rentnerin Anna Marie Josepha  
Spengeler von Hattingen, wohnhaft zu Witz.

Gestorben: Am 12. Jan., der Privatmann Caspar Badior, alt  
75 J. 6 L.

(Groß. Hessische 50 fl.-Loose.) Darmstadt, 9. Jan. Bei der  
heute beendigten Ziehung sind folgende Nummern herausgelommen: No. 86781  
80,000 fl., No. 120923 40,000 fl., No. 18218 20,000 fl., No. 42383 10,000 fl.,  
No. 61574 5000 fl., No. 38584 61189 63066 68068 73631 79083 80737  
89786 96269 99995 101197 106782 106907 109498 121724 je 1000 fl.,  
No. 534 692 12861 18991 22584 25189 25688 27842 37687 46655 55565  
56032 56481 56522 66794 77431 77754 89118 86982 89930 90657 95374  
108618 103962 104971 106128 108227 114296 115229 116207 je 500 fl.

(Babische 35 fl.-Loose) Karlsruhe, 30. Dec. Von den Loosen der am 30. November gezogenen Serien No. 92 252 698 1326 1350 1413 1546 1814 3160 3974 4181 4243 4752 5682 5926 6028 6288 6419 7786 7831 haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen: No. 4552 4588 4590 34885 66299 157951 296265 301381 389264 je 1714 Mark 29 Pf. No. 4553 54 56 57 60 62 63 65 67 75 77 81 82 85 - 7 89 94 96 99 12551 56 58 59 61 - 3 66 69 - 71 73 75 76 81 86 87 91 94 95 97 - 9 34851 - 3 55 56 60 - 3 66 - 70 76 79 80 82 84 88 - 91 93 - 6 98 99 66252 53 55 56 58 59 62 63 65 68 70 - 5 77 78 80 - 5 88 90 96 98 67451 54 - 6 59 63 64 67 68 72 73 75 - 7 80 81 85 90 93 95 97 99 70603 5 7 8 10 11 13 17 19 21 23 24 29 - 31 34 - 7 39 40 42 45 46 48 - 50 77254 - 5 58 60 63 - 7 70 73 - 5 77 78 83 85 86 88 89 92 - 6 99 90651 54 58 59 61 63 65 68 - 70 74 75 79 80 82 84 87 91 94 97 99 700 157956 59 - 62 66 - 9 71 72 76 78 79 81 82 84 85 88 89 91 - 3 95 - 7 99 189851 53 54 57 - 9 61 65 68 70 71 76 78 80 82 84 85 88 94 700 206504 9 10 12 14 16 19 21 22 25 27 30 38 42 45 49 212103 - 6 9 - 11 15 17 19 20 23 24 36 41 44 48 237552 53 58 - 60 62 65 70 71 72 77 - 9 83 85 88 90 - 2 24051 53 60 - 2 68 71 - 3 75 81 84 86 87 89 95 97 - 100 296253 57 59 60 62 64 66 - 8 70 72 74 - 9 82 83 85 86 88 89 92 - 4 300 301351 52 56 - 8 60 61 63 - 7 69 - 71 73 76 77 80 85 86 88 89 91 93 - 5 97 - 9 314355 58 62 64 66 67 69 71 - 3 75 77 78 81 84 85 88 89 91 - 400 320901 - 4 6 11 - 16 20 23 26 - 32 35 37 41 - 3 45 47 48 389257 67 - 9 71 72 74 - 8 82 84 - 8 92 93 95 98 - 300 391501 2 - 4 - 6 8 - 14 17 - 9 22 25 - 33 35 - 42 47 - 9 je 120 Mark. - Alle übrigen Loose je 96 Mark.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 12. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abend.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Par. Linien)	334,65	334,77	334,98	334,80
Thermometer (Reaumur)	0,0	+2,6	0,0	+0,86
Dunstspannung (Par. Lin.)	1,91	2,09	1,91	1,97
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96,0	83,0	96,0	91,66
Windrichtung u. Windstärke	D.	D.	D.	
Allgemeine Himmelsansicht	schwach bedekt.	schwach heiter.		
Regenmenge pro □ in par. Eb.				

\* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad N. reducirt.

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 14. Januar.

- Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
- Bureau zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.
- Zweiter Vortrag des Herrn Dr. Brehm aus Berlin (Verfasser der „Illustrirten Tierwelt“), Abends 6 Uhr in Kurhaus.
- Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.
- Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Nischelsberge.
- Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung im „Heimlichen Hof“, Neugasse.
- Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe.
- Synagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
- Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.
- Garn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Artturnen, 9 Uhr: Gesang.
- Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal.
- Höchste Schauspiel. „Ein Erfolg“. Lustspiel in 4 Akten von Paul Andau.

Frankfurt, 12. Januar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Nm. 75 - 80 Pf.	Amsterdam	178 80 74 73 80 b.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 85 - 90	Leipzig	100 B.
Dufaten	9 58 - 63	London	204 80 - 60 b.
20 Fres.-Stücke	16 23 - 27	Paris	81 40 - 80 - 40 bB.
Souvereigns	20 46 - 51	Wien	182 80 - 60 b.
Imperial	16 80 - 85	Frankfurter Bank-Disconto	5.
Dollars in Gold	4 17 - 20	Preussischer Bank-Disconto	5.

△ (Zweite General-Versammlung des „Sprudel“. - Schluss.) Die Glanzpunkte des Abends, inmitten allem Glanze, bildeten die Leistungen zweier Rainzer Gäste: der Barbier des Narren Hr. Dr. war das Gelungenste, was wir in diesem Genre bis dato gesehen, und sein Refrain „s ist Alles Schöhm-Schöhm-Schöhm“, von einem eigenthümlichen Zeite nach hinten begleitet, versetzte das Auditorium in einen solchen Lachkrampf, daß zuletzt einige Unglückliche gar nicht mehr applaudiren, sondern nur noch wiehern und stampfen konnten; nur der Rablauer blieb stumm wie ein Fisch. Beim dritten Couplet trat der gedrehte Gast leider mit solcher Gewalt gegen das Podium, daß er eine zweifelhafte und buchstäblich zermalnte und das Victoria-Hotel bis in seine Grundvesten und Keller erschütterte; hoffentlich hat die Katastrophe dort kein weiteres Unheil angerichtet. Der zweite Gast, oder besser die zweite GÄstin, war Fräulein Cajfel aus Mainz, bei deren körperlicher Zusammenlegung die Natur sich offenbar in der Form vergriffen. Wie die Strahlen der Sonne sich vereinigen müssen, um einen Focus zu bilden, so müssen sich die Talente des Menschen gewöhnlich auch zu einem Punkte vereinigen, um ein Genie hervorzubringen; selten nur gibt

es eines, welches gleich groß nach verschiedenen Richtungen hin ist. Diefem Wesen jedoch waren Cuterpe und Terpsichore gleich hold gewesen, es productirte sich als hübsche, graziose Balleteuse, welche zugleich eine wohlklingende Stimme besaß und nebenbei über ein unerhöpftliches Coupletfaß zu verfügen schien. Sie war gar nicht blöde, aber ungemein „fidelich“, wie sie sich naïv-mäuerlich ausdrückte, so daß der Präsident nicht umhin konnte, sie an geeigneter Stelle als Candidatin für die nächste gold'ne Kofe vorzuschlagen und einzuweisen den Interimsorden der H. Potipharia auf ihren darsittenden Hausen zu heften. Dem natürlichen Barbier hingegen wurde der Schahorden mit Brillanten verliehen. Wir nehmen des Präsidenten Wort dafür, da wir nicht nahe genug waren, um zu beurtheilen, ob Letztere echte Alastas oder communes Fensterglas waren; gegliert haben sie übrigens. Nachdem ein Lied gesungen worden, um die erregten Gemüther zu beruhigen, leistete Sprudler B. das Fabelhaft-Komische, was auf der Violine zu leisten möglich scheint; man wußte wirklich nicht mehr, ob man Guitarre oder Geige, oder Beides zugleich hörte; bald flötete die Nachtigall, bald brummte ein Bär oder kreischte ein Wahnwütiger dazwischen, und dann wieder entlockte der Künstler seinem Instrumente correcte Weisen, indes er sich in den unmöglichen Positionen krümmte; ja wir sind überzeugt, nur der etwa genossene „Rebläufer“ hielt ihn ab, sich auf den Kopf zu stellen und in größter Seelenruhe die Gnaden-Arie zum Besten zu geben. Nach ihm frug Sprudler A. mit wohlklingender Stimme beim lieben Herrgott an, ob er's Dirndl lieben dürfe? worauf dieser in seiner Güte erwiderte: „Zum Lieben hab ich's Dirndl ja gemacht.“ Ein dritter er Zyröler (Nar Ph. C.) productirte sich alsdann auf dem Stroß- und Holz-Instrument und gelang es ihm, einen solchen unsinnigen Jubel hervorzurufen, daß wir uns innerlich fragten: „Ist denn wirklich soviel Lust in dem Stroß? - Wie alles Uebrige, ist halt auch der Geschmack heutzutage verderbt und soll es uns kaum wundern, wenn demnächst das frohpauende Gepolter eines hölzernen Drehsiegels als Scheunen-Concert populär und das Symphonie-Concert gänzlich obgeschafft wird. Die bekannte Banditenescene aus „Stradella“ stand zunächst auf dem Programm; die Sprudler F. und H. jedoch, welche die Partien übernommen hatten, sahen orthodogen oder auch freisinnigen Schächtern weit ähnlicher als Banditen und schienen sich aus gegenseitig die Hälse „abnabeln“ zu wollen. Beide sangen zwar recht hübsch; um jedoch eine aus dem Zusammenhang gerissene Opernscene zur Geltung zu bringen, mußten auch Costüm und Maske, wenigstens annähernd, correct sein; leider ist uns bislang kein italienischer Bandit mit Pelzmütze und gekrümmter Aue zu Gesicht gekommen! Die Sitzung schloß übrigens würdig mit einem „zum Wäsen“ förmlichen Zwiegespräch zwischen einem Dienstmann (Sprudler H.) und einem parambulirenden Berliner (Sprudler B.), dem hierorts allerlei Wängel aufstochen, die sich in Berlin nicht vorfinden. Wir sind überzeugt, Seyl's Fremdenführer könnte Mehereres von seinem Cicerone lernen. Die während dieser Sitzung gesungenen Lieder waren mit einer einzigen Ausnahme recht gelungen und in echt carnevalistischem Geiste gehalten. Die Ausnahme bildete Nar R.'s „Allerhand Männer“ und zwar, weil er Dinge in's Bereich des Lächerlichen gezogen, die der Mober von Jahrtausenden geheligt hat und die deshalb füglich nicht näher untersucht werden sollten. Was soll man, B. von einer Strophe wie der folgenden halten:

Steifschächter ist ein dummer Mann:  
 Fidihibidus, schrumm - schrumm!  
 Der's Vieh nicht löcher schlachten kann:  
 Fidihibidus, schrumm - schrumm!  
 Er „nabell“ immer her und hin:  
 Fidihibidus, Kameelia!  
 Als spielte er die Violin:  
 Fidihibidus, schrumm - schrumm!  
 Kameelia, Kameelia, Fidihibidus, s ist trost ja!  
 Kameelia, Kameelia, Fidihibidus schrumm - schrumm!

Die Leistungen des Orchesters waren vorzüglich; zu rügen wäre allenfalls, daß der dritte Tusch während der Eröffnungsgedre circa ein Fünftel-tempo zu rasch gespielt wurde, was das Trommelfell eines anwesenden musikalischen Kritikers unangenehm berührte. Daß die Carnevalskappe der einzige Hut ist, unter welchem die gesamte Menschheit zu vereinigen wäre, bewies die Anwesenheit mehrerer fürstlichen Persönlichkeiten, welche bis zum Schluß der Sitzung blieben und sich allem Anscheine nach recht gut amüferten.

(Bericht von Schulze-Delitzsch. - Fortsetzung.) Der Verfasser kommt nun zu dem Nachweis der erreichten Resultate, indem er dabei wiederum die Vorschussvereine in's Auge faßt. In ihnen wird die Beschaffung von Baarmitteln in Gewerbe und Wirtschaft auf dem Wege der Selbsthilfe dadurch bewirkt, daß 1) die Vorschusslicher Mitglieder des Vorschussvereins sind und daher Risiko und Gewinn des Geschäfts ihnen gemeinsam sind; 2) der durch den Verein vermittelte Geldverkehr überall nach dem Princip von Leistung und Gegenleistung geordnet ist; 3) entweder durch sofortige Vollzahlung oder fortlaufende kleine Beistehen der Mitglieder Geschäftsanteile (Guthaben) gebildet werden, nach deren Höhe der Geschäftsgewinn vertheilt und ihnen bis zur Erreichung der festgesetzten Summe gutgeschrieben wird, wodurch man ein stets wachsendes eigenes Kapital für das Vereinsgeschäft erhält; 4) außerdem durch Eintrittsgeld und Gewinnanteile ein Gesamtoermögen des Vereins als Reserve angehäuft wird; 5) die sonst zum vollen Geschäftsbetrieb erforderlichen Gelder anlehnungsweise auf gemeinschaftlichen Credit und unter solidarischer Haft aller Mitglieder aufgenommen werden und endlich 6) die Zahl der Mitglieder unbeschränkt ist. Dadurch nun, daß jedes einzelne, der Genossenschaft beitretende Mitglied die unbeschränkte solidarische Haftung für alle von derselben eingegangenen Verbindlichkeiten übernimmt, ist eine Creditbasis gefunden, deren Wirksamkeit sich in überraschender Weise bewährt hat. Dem unbemittelten Arbeiter und

Gewerbetreibenden versagt sich, wenn er einzeln auftritt, der Credit oder wird ihm nur höchst ungenügend und unter den ungünstigsten Bedingungen zu Theil. Dies ändert sich jedoch, sobald größere Gruppen von Arbeitern und Gewerbetreibenden sich verbinden und der Ausfall, den die Müßigen etwa bei den Einzelnen erleiden könnten, durch Einsichten Aller für Einen übertragen, indem die Vertheilung desselben auf Viele die Verletzung weniger lästig macht. So wird der in seiner Vereingelung Creditlose durch Anstich an eine größere Gesammtheit creditfähig, sobald er sich nur durch Erfüllung seiner Pflichten als Vereinsmitglied, durch seine fröhliche und wirtschaftliche Haltung creditwürdig zeigt. (Fortsetzung folgt.)

Verfassungskammer vom 13. Jan. Am 12. Juni v. J. gewährte der Wiesbadener Philipp Werner von Herborn, daß die beiden Mülleburschen Carl Hoff und Conrad Schäfer zu Herborn damit beschäftigt waren, das zur Bewässerung der sog. Herrnwiesen dienende Karwehr wegzureißen, damit das Wasser in die Dill fließe. Werner trat hinzu und verbot ihnen dies, worauf sie ihn hin und her stießen und mißhandelten. Am 16. Juni waren dieselben wieder mit Abbrechen des Wehres beschäftigt, indem sie drei Steine aus der Seitenmauer rissen und dieselben in den Graben warfen. Beim Herantreten des Werner ergriffen die Angeklagten ihn an den Haaren, warfen ihn zu Boden und Schäfer schlug ihm mit einer Eisart auf Arm und Rücken, daß er etwa 14 Tage arbeitsunfähig war. Die Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Dillenburg verurtheilte beide Angeklagte wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und unbefugter Ableitung von Wasser zu einer Gefängnißstrafe von je 7 Wochen. Hiergegen legten dieselben rechtzeitig die Berufung ein. In der Rechtsfertigungsschrift wird die Beamtenqualität des Werner bestritten und weiter ausgeführt, daß das fragliche Wehr sich nicht in der Gemarkung Herborn, sondern in der Gemarkung Burg befindet, daß Werner damals kein Abzeichen getragen, das Wehr kein Eigenthum der Besitzer der Herrnwiesen, aus nicht im Stodbuch eingetragen sei, und wird schließlich Freisprechung der Appellanten beantragt. Zur Feststellung des Thatbestandes war von der Verfassungskammer ein Augenzeugen angeordnet und hierdurch festgestellt, daß sich der Det. an welchem die Mißhandlung stattgefunden, in der Gemarkung Burg befindet. Es ist ferner constatirt, daß Werner, der nur von den Besitzern der Herrnwiesen gewählt und jeden Tag entlassen werden kann, in Folge dessen nicht als Beamter zu betrachten ist. Nach der heutigen Beweisaufnahme ergibt sich, daß die Stellung des Werner nur als private zu erachten ist. Der Gerichtshof erkennt zu Recht, daß das Urtheil der Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Dillenburg, soweit es die Anschuldiung des Widerstands gegen die Staatsgewalt anlangt, aufzuheben, dagegen die Berufung wegen der Uebertretung der unbefugten Ableitung von Wasser zurückzuweisen und die wegen Körperverletzung angelegte Gefängnißstrafe von 6 Wochen auf eine solche von je 5 Wochen herabzusetzen und beiden Angeklagten die Kosten auf dieser Instanz hinzuweisen.

(Polizeigericht.) Ein hiesiger Bürger war wegen Uebertretung der Meldeordnung von der Königl. Polizei-Direction zu 2 Thlr. Geldstrafe verurtheilt worden, wogegen derselbe Widerspruch erhob. Bei der am Samstag stattgehabten Polizei-Sitzung war die Sache nicht genügend aufgeklärt und war weitere Verhandlung auf heute anberaumt und hierzu der Schutzmann Korn, der die Geschäfte des Meldewesens im Monat November v. J. besorgte, geladen. In dieser Verhandlung ergab sich, daß die Anmeldung von Seiten des Contravenienten soweit richtig erfolgt, als hier bloß eine Verwechselung des Nummern seiner Wohnung hat, was dem, das Meldewesen jetzt beizugehenden Schutzmann bei feiner Anzeige nicht bekannt war. Das Schöffengericht sprach den Veranzigten frei. Es dürfte hieraus wohl erhellen, daß die erhobenen Widersprüche gegen polizeiliche Strafverfügungen nicht, wie oft angenommen wird, ohne Erfolg seien.

Wiesbaden, 13. Jan. Herr Dr. W. Jordan hielt gestern Abend auf Einladung des Vereins der Künstler und Kunstfreunde im großen Saale des Curhauses einen Vortrag, in welchem er die Episode, „wie König Egel Krimhilden gewann“, aus dem 2. Hilde seiner Abbelungen, Hildebrand's Heimkehr, vortrug. Nachdem er die zu dem Verständnis der Abspolodie wesentliche Vorerörterung gegeben, recitirte er jene ganz aus dem Gedächtnisse mit vollklingendem Organe den ganzen Gesang. Es hat indeß mit derartigen Vorträgen keine Bedenken. Eine so redenhafte Dichtung will vorher, ehe man die Freiheit der Detailzeichnung gehörig erfassen kann, in ihrer Totalität angeschaut sein. Und je meisterlicher die psychologischen Momente, wie dies in dieser Dichtung und namentlich in der betreffenden Episode der Fall ist, gezeichnet sind, um so schwieriger ist die Conception für den Hörer da, wo in der Resonanz eines großen Saales so viele Worte verloren gehen. Der Ideengang wird allzu oft unterbrochen und oft nur erklingt bloß der materielle Ton, nur die stärkeren Fäden des feinen Gewebes vernehmbar machend. Etwas Anderes ist es mit den scriptiven Darstellungen, wo die Ideenverbindung sich leicht wieder herstellen läßt, wenn auch ein oder das andere Wort verloren geht. — Der Vortrag hatte ein zahlreiches Auditorium angezogen.

(Diebstahl.) Vorgestern Abend wurden von in der Dohheimerstraße zum Trocknen aufgehängter Wäsche vier Herrenhemden gestohlen.

(Körperverletzung.) Beim Abführen des am 12. d. Mts. von der Strafkammer verurtheilten Barbiers Johann Kaiser, der sich Angesichts des Gerichtshofs der Schließung widersetzt, erhielt der Schutzmann Dietrich einen Fußtritt, der denselben an das Bett fesselt. Ob hierbei eine innere Verletzung stattgefunden, ist noch nicht constatirt.

R. Die am 12. d. abgehaltene General-Versammlung der Rheinischen Brauerei in Mainz ist infolge zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen, als

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

(Siebel's Besage.)

die Actionäre sich zur Nachzahlung von 30 pCt. bereit erklärt haben und dadurch der Fortbetrieb des Geschäfts in allen seinen Theilen gesichert ist.

Im Monat December 1874 sind in hiesiger Stadt geschlachtet worden: 353 Ochsen, 176 Kühe, 1 Rind, 1084 Schweine, 1076 Kälber, 551 Hammel gegen 867 98 1141 954 503

im Monat December 1873. — In 1874 sind im Ganzen geschlachtet worden: Ochsen Kühe, Kinder, Schweine, Kälber, Hammel, 4010 1161 9241 13524 5471

368 177 1084 1076 551

= 4368 1338 10325 14600 6022

Seine Majestät der König haben dem Fällier Otto bei der Unterofficiersschule zu Biebrich die Rettungsmedaille am Band zu verleihen geruht.

Am Samstag Abend dieser Woche wird im Curhaute keine Réunion dancante stattfinden, sondern um 8 Uhr Concert des städtischen Cur-Orchesters. Der nächste Maskenball ist Seitens der Cur-Direction auf Samstag nächster Woche, den 23. Januar, festgesetzt.

Den künstlerischen Nachlaß Professor Hopfgarten's hat Herr J. Ehr. Glücklich hier käuflich erstanden und vorgelesen auch das Modell zum Carlolphag der Herzogin Elisabeth hieher bringen lassen, nachdem Seine Hoheit der Herzog Adolph den ihm angebotenen Kauf des Modells abgelehnt hatte.

Biebrich, im Januar. Einem längst gefühlten Bedürfnis wird nunmehr bald abgeholfen sein, nämlich die Erbauung eines Rathhauses. Dasselbe wird in der Nähe der Bürgerschule erbaut und beträgt der Kostenschlag 30,000 Thlr. Die Genehmigung des Planes, ausgeführt von einem hiesigen Kinde, dem Architekten Fürstchen, ist von maßgebender Behörde bereits erfolgt. (W. A.)

W. Biebrich, 13. Jan. Die in verfloßener Woche stattgehabte Wählermänner-Wahl zur bevorstehenden Bürgermeister-Neuwahl ist, trotz der unausgesetzten — und man hätte denken sollen „einflussreichen“ — Agitationen gegnerischerseits zu Gunsten des seitherigen Bürgermeisters, Herrn Börner, ausgefallen.

Obwohl in neuerer Zeit wesentliche Herabsetzungen des Geldporto's eingetreten sind, kommt es doch öfter vor, daß die Absender von Geld- und Werthsendungen nicht den vollen Werth der zu versendenden Gegenstände, sondern nur einen geringeren Betrag bei der Post angeben. Ein solches Versehen kann, abgesehen davon, daß dasselbe eine große Verunsicherung für diejenigen in sich schließt, welche mit solchen Sendungen Befassung haben, unter Umständen für die Absender der Empfänger sehr erhebliche Nachtheile herbeiführen. So hat das General-Postamt einen kürzlich vorgekommenen Fall zur öffentlichen Kenntniß gebracht, monach der Adressat zweier Pakete nach Italien, deren Inhalt aus Werthgegenständen bestand, wegen zu niedriger Werthangabe auf Veranlassung der italienischen Eisenbahnverwaltung mit einer Strafe von 3000 Franken belegt worden ist. Bei Einlieferung von Fahrpostsendungen nach Italien muß stets der volle Werth der versendenden Gegenstände angegeben werden. Auch im Verkehr mit Belgien, England und Frankreich muß nach den bestehenden Verträgen der Werth der zu versendenden Gegenstände stets zum vollen Betrage angegeben werden. Im Verkehr mit Rußland sehen sich die Absender von Geld- und Werthsendungen sogar der Con fiscation ihrer Sendungen aus, wenn der Werth nicht zum vollen Betrage angegeben ist.

Die vorläufige Mißhandlung eines Fremden Kindes ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 27. November 1874 strafbar, wenn nicht der Fall einer Nothwehr vorgelegen.

(Originell.) „Ich wünsche ein Duzend seine Oberhemden zu kaufen.“ Mit diesen Worten trat kürzlich zur Mittagsstunde ein eleganter Herr in ein Wäschegegeschäfte in der Friedrichstraße in Berlin. Die zu dieser Zeit allein anwesende junge Verkäuferin beilte sich, dem Herrn Muster der feinsten Hemden vorzulegen, aber erst nach langer Wahl entschied sich derselbe für ein Duzend der besten Qualität mit gestickten Einsätzen zum Preise von 42 Thalern. Zur Bezahlung derselben entnahm er einem mit Banknoten gefüllten Portefeuille ein 50-Thaler-Billet, welches er auf den Ladentisch legte, während die junge Dame sich anschickte, die Hemden einzupacken. „Aber, mein Fräulein — ich bin doch sicher, daß die Hemden tabellos sitzen, besonders an den Schultern — ich bin sehr eigen darin!“ — „O gewiß, mein Herr, Sie können davon überzeugt sein“, versicherte die Verkäuferin. — „Ich möchte mich aber doch gern durch den Augenschein davon überzeugen: würden Sie nicht vielleicht die Gefälligkeit haben, mein Fräulein, sich eines der Hemden überzuwerfen, damit ich den Schnitt derselben prüfen kann?“ Einem so feinen Kunden konnte die Dame natürlich das Verlangen nicht abschlagen; sie nahm eines der Hemden und zog es über ihr schwarzseidenes Kleid. Der Herr trat hinter den Ladentisch und prüfte mit Sorgfalt den Schnitt des Hemdes, ergriff dann plötzlich das Paket mit den Hemden, sowie die noch daliegende Banknote und war mit Windeseile zur Thüre hinaus. Die junge Verkäuferin wollte schnell das Hemd abwerfen, um dem Herrn nachzueilen, ohne daß ihr dies gelang. Als endlich auf ihr Rufen der Inhaber des Geschäftes aus seinem Privatzimmer herbeieilte, fand es sich, daß das Hemd mit Stiefeln an das Kleid der Dame befestigt war. Natürlich war auf der Straße der seine Kunde längst außer Sicht, und dem Kaufmanne blieb nur der einzige Trost, daß dem billigen Käufer ein Hemd am vollen Duzend fehlte. Fürwahr eine neue und originelle Gaunerei!

Wie unterscheidet sich ein Gasthaus-Fremder vom Hausknecht? Der Fremde lehrt ein, der Hausknecht lehrt aus.

## Männer - Gesangverein.

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar c.



## Masken-Ball

in den Sälen des Hôtel Victoria.

Der Vorstand. 261

## Neuer Club.

Freitag den 15. Januar c. Abends 8 1/2 Uhr:

### General-Versammlung

im Vereins-Local (Stadt Straßburg).

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
2. Festsetzung des Jahresbeitrags pro 1875;
3. Allgemeines.

563

Der Vorstand.

## Kriegerverein „Germania“.

Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche gefonnen sind, die Stelle eines **Vereinsdieners** vom 1. Februar l. J. zu übernehmen, werden ersucht, sich bis incl. 21. Januar bei dem Vorstande schriftlich anzumelden.

547

Der Vorstand.

## Singacademie, Rheinstrasse 46.

Heute Abend 8 Uhr:

### Chorprobe.

2265

## Dr. Ritterfeld-Confeld,

pract. Arzt etc., Friedrichstrasse 3.

Specialarzt für Nerven-, Unterleibs- und Geschlechts-Krankheiten, medicinische und physikalische Heilmittel (Electricität).

Sprechstunden: Vormittags 8-12 Uhr.

323

## Für Frauenkrankheiten.

Dr. Walter, Webergasse 32

(Ecke der Langgasse).

Sprechstunden Vorm. 8-10 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. 1520

Allen denen, die an **Gicht, Rheumatismus** und **Asthma** leiden, kann das so einfache wie sichere Heilverfahren des Herrn **C. Fischer** aus **Trier** nicht genug empfohlen werden. Derselbe ist von Donnerstag den 14. bis Sonntag den 17. Januar im **Badehaus** zu den zwei Böden hier zu sprechen. 528

## Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich **Gemeindebadgäßchen 3** und empfehle mich in allen in das **Tapezierfach** einschlagenden Arbeiten bei billiger und reeller Bedienung.

1225

Adolph Kohl.

**Sauerkraut** per Pfd. 6 kr., **Salzbohnen**, **Salz-** und **Essig-**gurken, ganze **Rothherben** und eingehobelte, **Mänschenlartoffeln**, **holländische Häringe** per Stück 4 kr., **marinirte Häringe** per Stück 6 kr. bei

**Hausmann**, Oranienstraße 2. 479

**Weißer Weine** zu 8, 10, 12, 20 Sgr.,  
1 Thlr.,

**rothe Weine** zu 10, 12, 15, 20 Sgr.,  
1 Thlr.

und höher per Flasche, vorzügliche Qualität, empfiehlt

350

**L. Lüdeking,**

Kirchgasse 1.

Kirchgasse 1.

## Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

576

**J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

**4 Pfd. gemischtes Brod 18 kr.,**

**4 „ Kornbrod 17 kr.**

zu haben bei

**J. Beisiegel**, Ellenbogengasse 13. 1610

**Rindfleisch** I. Qualität per Pfd. 14 kr.,

**Kalbfleisch** I. Qualität per Pfd. 15 kr.,

**Sammelfleisch** I. Qual. per Pfd. 12 kr.

bei

**S. Baum**, Metzgergasse 13. 349

**Erste Qualität Rindfleisch 14 kr.,**

**Kalbfleisch 14 kr., prima Sammelfleisch**

**11 kr. fortwährend zu haben Metzgergasse 29**

bei **Marx**, Metzger.

297

The genuine **English Bread** white and brown, baked every day and send to any part of the town.

481

**Sydney Bakery** upper corner of Röderstrasse.

## Cis

wird in jedem Quantum **billig** geliefert durch

557

**Wehnert**, Gastwirth in **Schierstein**.

## Rechte Aussprache.

**Französischen Unterricht** ertheilt **Professor Jules Barard**, geprüft von der **Academie zu Paris**, Faulbrunnenstraße 7 bei **E. Schloffer**. 1291

Eine **Engländerin** ertheilt **englischen Unterricht**. Das Nähere schriftlich unter **Chiffre Z. H. E.** in der **Exped. d. Bl.** 8180

## Anzeige.

Die hier bestehende Anstalt für **Bereitung des ächten Rumys** wird zum 1. Februar gänzlich geschlossen, weil kein passendes Local für dieselbe sowohl in **Wiesbaden** als auch in der Umgegend gefunden werden kann. Da in Folge dieses die zu derselben gehörigen **Stuten** und **Fohlen** verkauft werden, so belieben sich darauf **Reflectirende** an den **Verwalter Schauer** auf dem **Vindenthaler Hof** zu wenden, täglich zu beliebiger Zeit. 1642



Ein **Haus**, worin seither eine rentable **Wirthschaft** geführt wurde, steht vom 1. Februar an **billig** zu **verpachten**, auch ist dasselbe zu **verkaufen**. Näheres ertheilt

**Karl Müller**, **Mauritiusplatz 2.**

1682

## Ia Ruhrkohlen

verlaufe von heute an per Fuhr 12 fl. 30 kr.  
**F. Leimer**, Brennholzmagazin & Steinkohlenlager,  
 353 **Sellmundstraße 7.**

## Ruhrer Ofenkohlen, Stück-, Ruß- und Schmiedekohlen

bester Qualität, sowie Holz und Lohtuchen empfiehlt die  
**Holz- & Kohlenhandlung von G. Jaeth**,  
 12350 **Bahnhofstraße 8.**

**Asphalt-, Filz- und Pappe-Bedachung**  
 werden billigt und solid geliefert und ist obiges Material, sowie  
**Theer und Asphalt** stets zum Verkauf auf Lager bei  
 208 **W. Gall**, Dohheimerstraße 29a.

## Das Asphalt-Geschäft

von  
**L. Seebold in Wiesbaden,**  
**Selenenstraße 1,**

übernimmt mit Anwendung von bestem natürlichem Asphalt sämtliche  
 in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie für solide  
 Arbeit und billigen Preis. 422

## Aug. Martenstein & Cie.

in Offenbach a. M.  
 übernehmen für und fertig herzustellen aus natürlichem Asphalt von  
 „Val de Travers“ unter langjähriger Garantie

### Asphalt-Arbeiten

jeder Art, als: Die Ausführung von Trottoirs, Lager- und Gäß-  
 sellern, Höfen, Einfahrten, Fabrikböden, Stallungen, Hausfluren,  
 Remisen, Terrassen, Regelbahnen, Kirchen, sowie die Abdeckung von  
 Gewölben u. Solche Böden sind unbedingt wasserdicht und von  
 großer Dauer und Unschmelzbarkeit. Beste Referenzen stehen  
 zu Diensten.

Agenten: **J. & G. Adrian**, Bahnhofstraße 6, in  
**Wiesbaden.** 423

## Polster-Möbel,

verschiedene Kanape's nebst Stühlen, Sesseln, Chaiselongs, Schlaf-  
 divans u., geschmackvoll und gut gearbeitet, sind preiswürdig zu  
 verkaufen bei

**W. Sternberger**,  
 Ladestier, Marktplatz 3.

## Ein ganzes Mobiliar

für Salon, Speise-, Wohn-, Schlaf- und Gesindezimmer wird zu  
 kaufen gesucht. Die Mobilitäten können auf Wunsch des Verkäufers  
 noch bis zum 1. April in dessen Besitz bleiben. Gefl. schriftliche  
 Offerten, gezeichnet S. 84, bittet man in der Expedition d. Bl.  
 niederzulegen. 478

## Eine vollständige

**Ladeneinrichtung** für ein Specereiwaren-Geschäft zu ver-  
 kaufen. Näh. bei Commissionär **Christian Falker**. 1266

**Garzer Kanarienvogel**, Koller, mit schönen Flötentönen,  
 zu verkaufen kleine Webergasse 5. 342

**Gummi- und andere Schuhe** werden geölt und gestreift  
 Michaelsberg 2. 1023

**Maschinen-Reparieren**, besonders Herren-, Damen- und  
 Hauswäsche, besorgt Frau Baumann, Hochstraße 16. 577

## Ausverkauf!

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkaufe alle in das **Kurz-  
 waarensach** einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen; auch kann  
 das ganze **Geschäft** nebst **Ladeneinrichtung** sogleich oder  
 später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.  
 1340 **A. Kister**, Kirchgasse 14.

## Masken-Garderobe.

Zu den bevorstehenden **Maskenbällen, Réunions, Ge-  
 sellschaftsbällen &c.** empfehle ich meine auf das Ele-  
 ganteste ausgestattete

### Garderobe

in allen Arten **Costümen** für Herren und Damen. Besonders  
 mache ich auf meine reiche Auswahl in **Domino's** in allen Farben  
 aufmerksam.

**J. Klein**,  
 110 **71 Augustiner-gasse 71** (Ecke vom Kirchgarten) in Mainz.

## Das Möbel-Lager Hochstraße 20

empfeht alle Arten Möbel, als: Neue und gebrauchte Kleiderschränke,  
 Küchenschränke, Bettstellen, Kommoden, Nach- und Waschtische mit  
 und ohne Marmorplatten, ovale, runde und viereckige Tische, Kanape's  
 mit und ohne Stühle, Rohr- und Strohstühle, Hand- und Reise-  
 koffer in allen Größen, Reisetaschen u. s. w. bei  
 563 **F. Müller.**

**An- und Verkauf** von alten **Delgemälden**, Porzellan  
 und Antiken aller Art bei

358 **J. Chr. Glücklieb**, Nerostraße 6.

**Haser** ist fortwährend zu haben bei **A. Heilmann**,  
 Kirchgasse 6. 1409

**10 Klafter trockenes, buchenes Scheit-  
 holz** sind wegen Räumung des  
 Platzes billig zu verkaufen **Meßergasse 25.** 1332

Ein **Kanape** und vier **Stühle** sind billig zu verkaufen  
**Walramstraße 17, Parterre.** 347

Ein wenig gebrauchter, **ächter Brüsseler Teppich** ist billig  
 zu verkaufen bei **Carl Glaubitz**, Bahnhofstraße 11. 346

**Bettstellen**, Sprungrahmen, Seegrasmatrasen, Polster und  
 Kanape's preiswürdig zu verkaufen **Moritzstraße 20, Hinterhaus**  
 Parterre. 287

Ein schöner, großer **Reisepelz** (Bielstraß)  
 ist für den festen Preis von 120 Mark zu ver-  
 kaufen **Waldmühlweg 2.** 294

Ein **Haus** in schönster Lage, für Gastwirtschaft oder Hotel  
 garni sich eignend, ist Bezugs halber preiswürdig zu verkaufen.  
 Offerten unter Y. Z. 44 in der Exped. d. Bl. erbeten. 1069

**Ankauf** von **Möbel**, Betten, Herren- und Damen-  
 Kleider, Wäsche u. s. w. bei  
 326 **Fr. Häusser**, Goldgasse 21.

Ein **Landhaus** (neu) an der **Sonnenbergerstraße** (28 bis  
 30 Ruthen Flächengehalt), bestehend aus 10 Zimmern, 2 Salons  
 mit Balkon, 3 Mansarden u. s. w., mit schönem Garten für  
 25,000 fl. zu verkaufen. Näh. Exped. 325

**Langgasse 12** zwei Stiegen hoch werden **Stroh- und Rohr-  
 stühle** gekocht. 348

Eine kräftige, braune **Stute**, gut geritten und zum Einspännig-  
 fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

**Regenschirme** werden solid reparirt **Selenenstraße 25, 2 Tr. h.**

## Privat-Entbindungs-Anstalt.

**Damen** jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste  
 Discretion) bei  
 193 **Frau S. Cullmann**,  
**Welschnonnengasse No. 17 in Mainz.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Billard-Repariren**, sowie im Aufstellen und Ueberziehen derselben bei billiger und prompter Bedienung. Muster der Tücher liegen zur Ansicht bereit.  
**Ph. Steinmetz**, Römerberg 8. 484

**Papeterie Léon**  
in  
**Paris:**  
30 Boulevard du Temple;  
in  
**Wiesbaden:**  
vis-à-vis der Post,  
geöffnet bis Ende Februar.






Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
von **Gebrüder Stollwerck** 441  
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Wiesbaden den Herren **F. Bücher jun., Aug. Engel, J. Flohr, J. Gottschalk, J. C. Keiper, Conditor C. Rücker, A. Schirmer.**

**Rothwein** per Fl. 36 fr. und höher, **Weißwein** per Fl. 24 fr. und höher, Rum, Cognac, altes Ritschwasser, Punsch-Essenzen von **A. Boths** empfiehlt **Haussmann**, Dramenstr. 2. 485

Eine **Registratur** wird zu kaufen gesucht. Näheres Expeditor. 1613

Ein- und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke**, tannene Bettstellen zu verkaufen **Schwalbacherstraße 1.** 309

Ein **Mahagoni-Spieltisch**, Gewinn aus der Gewerbehalle, ist zu verkaufen **Feldstraße 10.** 1398

**Große Burgstraße 2a**, im Hause des Herrn **Dr. Sad**, ist eine elegante unmoblierte **Bel-Etage**, unmittelbar an den Anlagen, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller u. sofort zu vermieten. 450

**Helenenstraße 18** wird Jemand zum **Wiedtragen** gesucht. 1671

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

**Ellenbogeng. 11** wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. 1193

**Moritzstraße 8** wird ein Mädchen gesucht. Näh. im Laden. 1339

Ein Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit sofort gesucht **Taunusstraße 23, Parterre.** 1503

Une demoiselle de la Suisse française, bien recommandée, cherche une place d'institutrice dans une famille étrangère. S'adresser à l'expédition. 1695

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen wird gesucht **Welshaidstraße 5 im 2. Stod.** 1687

Ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht **Spiegelgasse 4 im Laden.** 1650

Ein gewandtes Zimmermädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, wird nach Mainz gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. **Schwalbacherstraße 30.** 1666

Ein junges Mädchen bei Kinder gesucht **Nerostraße 5.** 1645

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Näh. „**Adolphshöhe.**“ 526

Ein Mädchen vom Lande aus guter Familie sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Es wird nicht auf Gehalt, dagegen auf gute Behandlung gesehen. Offerten werden unter **Chiffre G. F. 17** poste restante **Wiesbaden** erbeten. 553

Eine tüchtige Köchin wird gegen guten Lohn gesucht **Sonnenbergerstraße 21 a.** 556

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird sofort gesucht von **August Wegandt, Langgasse 15.** 519

Ein Mädchen kann sofort in Dienst eintreten **Oranienstr. 25.** 562

Ein ordentliches Küchen-Spilmädchen wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres im „**Holländischen Hof.**“ 523

Eine Köchin wird sofort gesucht. Lohn 100 fl. Näheres in der Expedition d. Bl. 555

Ein mit guten Zeugnissen versehener, kaufmännisch gebildeter Mann wird als Verkäufer in ein Ladengeschäft gesucht und kann sofort eintreten. Offerten beliebe man unter **J. G.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 1690

Ein Hausbursche gesucht **Langgasse 31.** 560

Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452

### Ein gebildeter Kaufmann,

vollkommen vertraut mit der doppelten Buchführung, Correspondenz und dem Cassawesen, sucht ein anderweitiges, bleibendes Engagement oder auch sichere Beschäftigung auf halbe Tage oder Stunden. Beste Referenzen. Gest. Offerten unter **K. O. 60** wolle man bei der Expedition d. Bl. abgeben. 1476

**4000 fl.** hypothekarisch auszuleihen. Näh. Expedition. 1615

### Eine Parterre-Wohnung,

bestehend aus Küche und 3 Zimmern, wovon sich das eine zu einer Werkstätte eignet, wird auf **1. April** zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Müller, Hochstraße 20.** 563

### Gesucht

im südlichen Stadttheil eine Wohnung von 6—7 Zimmern nebst Zubehör. Gartenbenutzung erwünscht. Anerbieten nebst Mietpreis unter **G. V.** beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben. 551

Eine frei gelegene Wohnung mit größerem Weinkeller im Haus oder in der Nähe wird vom **1. April 1875** an zu miethen gesucht. Offerten unter **A. W. 66** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 483

**Dohheimerstraße 7a (Südseite)** ist die **Bel-Etage** vom **1. April** an zu vermieten. 381

**Karlstraße 8** ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf **1. April** zu vermieten. 454

**Leberberg 5, Bel-Etage**, sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1628

**Nicolastraße 8** ist die **Bel-Etage**, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den **1. April** zu verm. Näh. daselbst Parterre. 36

**Oranienstraße 25** sind im Vorderhaus und Hinterhaus schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Parterre. 275

**Schulberg 6** ist im 3. Stod ein Logis von 2 Zimmern, Küche, 1—2 Mansarden und Zubehör, sowie ein kleines Logis im Hinterhaus auf **1. April** zu vermieten. Näheres **Schulberg 2 im Laden.** 1863

**Taunusstraße 19, 3. St.**, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200

**Wellrißstraße 11, Parterre**, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Ein auch zwei möblierte Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 1.** 386

In meinem neu erbauten Hause in der oberen Adelhaidstraße rechts sind auf den ersten April oder früher drei Wohnungen zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dachkammern und allen Bequemlichkeiten, nebst Veranda und Hausgarten; eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus großem Salon nebst Veranda, 5 Zimmern, einer Küche, Dachkammer und allem Zubehör und Garten, und eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus großem Salon, 5 Zimmern, Küche, Dachkammer und allem Zubehör. Die im Mittelsbau im vierten Stock befindlichen zwei geraden Zimmer können auch zu den Wohnungen gegeben werden. Näheres bei W. Roder, Maurermeister, Heleneustraße 8. 1316  
 Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 1487  
 Eine sehr freundliche Wohnung zu vermieten bei Merken an der Blindenschule. 1624

Webergasse 4 ist der von Herrn A. Heimerdinger bewohnte Laden vom 1. April an anderweit zu vermieten. Näheres bei C. Quint Wittwe. 8085

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388  
 Ein Eissteller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389  
 Zwei Arbeiter können Logis erhalten Walramstraße 17. 459  
 Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Hochstraße 16. 577

**Hesse und Nichte.**

Novelle von Theodor Mügge.  
 (Fortsetzung.)

Schmeicheln erweicht jede Mädchenseele; Adelhaid belohnte auch den armen Better mit einem sehr freundlichen Blick. „Aber denken Sie sich nur,“ sagte sie, „was thut mein Papa? Er geht hin und kauft mir dies Bild, dies barbarische Bild! Sehen Sie um Gotteswillen diese magere Kuh auf der Weide und diese Waldmühle. Was sagen Sie dazu?“  
 Walther hatte das kleine Bild angesehen und fand es so übel nicht. Es war aus der Düsselthaler Schule von einem jungen talentvollen Anfänger, der so eben gelernt hatte, aus dem großen allgemeinen Farbensopfe dieser Schule kleine Landschaften mit feuriger Abendröthe zu malen. Der Assessor aber sagte, daß das jedenfalls die siebente Kuh des Königs Pharaonis sei und die Waldmühle so eben von der Abendröthe in Brand gesteckt würde, damit die Kuh ihr Futter finden könne.  
 Walther ärgerte sich über diese lächerliche Entstellung, die Adelhaid laut belachte. Der alte Herr im Lehnsstuhl aber erwiderte ganz gemüthlich: „Bild ist Bild, und wer bei mir glaubt, er hat es mit einem Narren zu thun, der ist betrogen, sage ich. Ich komme dahin und sehe mir die Dinger an. Das ganze Gewölbe hängt voll und an jedem steckt ein Zettel. Ich nehme mein Glas und lese: Watelet, hundertundzwanzig Friedrichsd'or, und eine Menge ganz abscheulicher anderer Namen, hundert Friedrichsd'or, hundertfünfzig Friedrichsd'or, ein paar Schafe ganz allein kosten so viel, daß man eine vollständige Herde lebendiger Thiere der größten veredelten Gattung dafür kriegen kann mit Wolle und Fell. Ich sehe den Mann an, der da drin steht und sage: Ist das Spaß oder Ernst? Wie so Spaß? sagte er und sieht mich groß an, daß ich still sein muß, weil ich mich fürchte, daß ich mich blamire und das thue ich nicht gern, denn wenn man reich ist, thut man das nicht gern. Zeigen Sie mir doch die Landschaft von — die von dem Franzosen, von dem Menschen in Paris, sage ich — Ach! von Roqueplan, sagte er, hier ist sie, dabei zeigt er auf ein kleines, erbärmliches Stück in einem ganz schlechten Rahmen, der nicht halb so breit war, wie dieser hier. Ich nehme mein Glas, ja da steht es, Roqueplan und daneben: neunzig Stück Friedrichsd'or. Ich sehe es von allen Seiten an. Es ist eine alte Mühle, ein paar Bäume, eine Kuh frisst das Gras ab, ein bißchen Wasser fällt über das grüne mühlelige Rad und der Himmel sieht ganz düster aus, kaum sind ein paar Sonnenstrahlen da für neunzig Stück Friedrichsd'or. Himmel Clement!“

„O! ich bitte Dich, Vater,“ rief Adelhaidchen und hielt sich die Ohren zu.  
 „Na, es ist gut,“ sagte der alte Herr gelassen, „ich will nicht stunden, aber was zu toll ist, ist zu toll. Neunzig Stück Friedrichsd'ors für ein Bild drei Hände groß, wofür man ein Paar schöne Pferde bekommt, und ein ganzes Jahr Miete hat, fünf Jahr Gefindelohn, Zinsen von eilftausend Thalern Gold zu vier Procent, die man jetzt auch kaum mehr bekommen kann, und seit die Pfandbriefconventuren aufgetommen sind, wo sie nur drei ein halb Procent geben, wird es immer toller, da wären gar — warte mal —“  
 Aus diesem leidenschaftlichen Gedankengange ward er aber von der Stimme seiner Tochter zurückgerufen, die ihm einige heftige Worte über Geiz, einige über hohe Kunst, die man nicht mit Pferden und Zinsen vergleichen könne, und endlich den Vorwurf in's Gewissen rief, weshalb er denn nicht lieber gar nichts gekauft hätte, wenn ihm der Roqueplan zu theuer gewesen sei.

„O!“ versetzte er mit einer gewissen Pfißigkeit, indem er die Augen ganz klein machte und den Finger an die Nase legte, „ich verstehe auch, was Ton und Mode ist, mein Kind, und will nicht dahinter zurückbleiben. Ich will auch meine Bilder haben, denn das sieht allerdings recht hübsch aus, wenn die Wände so schön bunt sind, und Schiffe und Wasser und Wiesen und Thiere Einen ansehen, wenn man kommt, als wollten sie sagen: Guten Morgen, Herr Arnheim. Du sprichst ja auch den ganzen Tag davon, wenn man reich sei, müsse man Bilder kaufen, aber ich will mich nicht anföhren lassen, will kein Esel sein, und viele Tausende von Thalern etwa für ein paar Duzend solcher Kreaturen geben. Wie ich nun ganz erschrocken bin über die neunzig Friedrichsd'or, da sehe ich daneben dies Bild hier, da ist auch eine Kuh darauf, da ist eine alte Mühle, da sind Bäume und Gras und Wasser, Luft und Wolken, und obenein blauer Himmel und eine ganz angezeichnete Abendröthe, die das andere durchaus nicht hat. Nun lese ich den Namen und daneben steht: Neun Friedrichsd'or; bloß das einzige „zig“ fort, aber mir fiel ein Stein vom Herzen. Ich lachte ordentlich, und wie ich die beiden Bilder messe, ist das hier eine gute Hand breit länger und der Rahmen weit schöner. Ich sehe hin und her und dies gefällt mir immer besser. Mit dem Rahmen? sage ich, und der Mann sagt ganz freundlich: Ja. Nun, sage ich, ich bitte Sie doch, wie ist das möglich, wie können die beiden Bilder so verschieden im Preise sein? Da zuckt er die Achseln und sagt: Das kommt bloß auf Liebhaberei an, und, wie Alles auf der Welt, auf den Namen. Dies Bild ist von einem jungen Manne, der erst berühmt werden soll, jene von den berühmtesten Künstlern unserer Zeit, darin liegt der ganze Unterschied, es ist bei allen Dingen so in der Welt. Mir gefällt aber der junge Mensch eben so gut, sage ich. — Mir auch, sagt er. — Und ich denke, eine Mühle ist eine Mühle und eine Kuh ist eine Kuh. — Vollkommen richtig, sagt er. — Und das hier ist weit hübscher und bunter, sage ich. — Weit mehr theure Farbe hier als da, sagt er. Kurios doch diese Welt, sage ich, ich werde aber kein Thor sein, ich nehme das wohlfeile mit der theuren Farbe. Darauf waren wir sehr vergnügt, ich gab meine neun Friedrichsd'or, nahm meine Mühle, und was sagen Sie nun, Herr Walther, hab' ich nicht Recht, was?“  
 „Vollkommen recht,“ erwiderte Leopold lachend; „denn, wenn auch ein bedeutender Unterschied zwischen den Künstlern und ihren Werken obwaltet, so wird Liebhaberei und Namen doch meist mehr bezahlt, als gut ist. Diese Franzosen vor Allen wissen Geld von den deutschen Barbaren zu ziehen und unsere fremdländische Thorheit nach allen Richtungen auszubreiten. Wadere deutsche Künstler senken darunter und der unbescheidenste unter ihnen ist gegen den mittelmäßigsten Franzosen ein wahrer Lump an Bescheidenheit. Sie haben daher das vaterländische, wohlfeile Talent unterstützt und obenein ein ganz artiges Bildchen erstanden.“  
 Adelhaid sah den armen Verwandten an und lachte dann laut. „Da sind wir schön angekommen,“ sagte sie spöttisch, „es findet sich doch für Alles ein Ritter in der Welt, selbst für diesen jämmerlichen Maler. Die französische Kunst aber — ja, wie wurde beim Geheimrath doch von der letzten Ausstellung gesprochen, wo die französischen Bilder Alles todt schlügen, diese traurige deutsche Pinselerei, das hätten Sie hören sollen? Herr Seehausen, Sie sind ja auch ein Kunstkenner, nicht war, Sie lieben auch die Franzosen, als die ersten Meister?“

(Fortsetzung folgt)